

Farouk Topan
1980 (1973)
ALIYEONJA PEPO
Dar es Salaam: Tanzania Publishing House

Nacherzählt von
Lourenco Noronha
Lektor (1974-2009) für Swahili-Literatur
am
Institut für Afrikawissenschaften der Universität Wien
Taasisi ya Taaluma ya Bara la Afrika
Chuo Kikuu cha Vienna

Stand: Mai 2009

Widmung
Kutabaruku

al-hamdu li-llahi
subhanahu wa-ta'ala

1. Einleitung
Utangulizi

1.1. Der Autor: Biographische Notizen
Wasifu ya Mtunzi

Farouk Topan wurde 1940 in Sansibar geboren. Nach der Mittelschulbildung in seiner Heimat reiste er 1960 nach Großbritannien, wo er ab 1965 an der *School of Oriental and African Studies*, Universität London, Swahili, Sprachwissenschaft und Ethnologie studierte und 1972 mit einem Doktorat abschloß. 1968-1971 lehrte er Sprachwissenschaft an der Universität Dar-es-Salaam, wo er zum ersten Mal Vorlesungen über Swahili-Literatur einführte¹. 1972-1974 hatte er einen Lehrauftrag an der Universität Nairobi, 1976-77 an der Universität Riyad in Saudi Arabien, seit 1977 arbeitete er beim *Centre for Ismaili Studies* in London. Gegenwärtig (2000) lehrt er an der *School of Oriental and African Studies*.

1.2. Thematische Einführung
Kiini (dhamira, dhana, mada, wanda/ma-) maalum

Der Autor berichtet, daß er diesen Theaterstück, noch bevor er veröffentlicht wurde, im Juni 1970 den Teilnehmern eines Seminars an der Universität Dar-es-Salaam der *Baraza la Taifa la Lugha ya Kiswahili*, des Nationalen Rates für die Swahili-Sprache, unterbreitete. Die Beurteilung des Textes fiel widersprüchlich aus.

Den eigentlichen Anlaß und die Anregung zur Abfassung dieses Textes erhielt er, so sagt er, von Mohamed Taver aus Mombasa, mit dem er religiöse Gespräche führte. Topans Kollege an der Universität Dar-es-Salaam, Felician Nkwera, ein katholischer Theologe und selbst ein Verfasser von Theaterstücken, schrieb einen Kommentar, den der Autor unter der Überschrift Kifananisho na Mapendekezo im originalen Wortlaut im Textheft wiedergibt.

Die Überlegungen, die der Autor als Einführung anstellt und die ich hier zusammenfassend wiedergebe, werden den Leser ermöglichen, diesen Text zu interpretieren.

Der Mensch hat seit eher nach einem Weg gesucht, sein Leben zu verbessern und Fortschritt zu erzielen. Früher war er dabei auf Religion angewiesen, die allein eine Antwort auf Phänomene gab, die er nicht erklären konnte, Abgesehen von einer Erklärung für Donner, Regen und anderen Naturgeschehen gab Religion ihm Antworten auf Fragen nach der Herkunft des Menschen, nach dem Sinn des Lebens und über sein Leben nach dem Tod.

In früheren Zeiten bestimmte ein zweiter Faktor das Verhalten des Menschen. Seine Stammeszugehörigkeit war Grundlage seiner gesellschaftlichen Beziehungen, wobei er nur die eigene Gemeinschaft achtete und schätzte. Das wiederum führte zu Auseinandersetzungen mit anderen Stämmen. Religiöse Lehren versuchten anfangs,

¹ Topan, Farouk M. 1968. "An Approach to the Teaching of Swahili Literature", in: Swahili. Dar es Salaam: IKR. 38/2, S. 161-163. (Z.1.10.38/2.).

solche Konflikte zu überwinden und predigten Frieden, doch die Schüler dieser Lehren begannen bald einander zu bekämpfen und zu töten.²

Mit der Zeit kam der Mensch auf Grund wissenschaftlicher Forschung zu der Ansicht, daß die Erklärungen, welche die religiösen Lehren früher gaben, nicht mehr haltbar sind.

Eine dritte Möglichkeit das Leben zu bewältigen, bietet die Politik. Sie schafft eine geregelte Ordnung, nach der eine Gesellschaft oder Menschen eines ganzen Landes ihr Dasein gestalten, um auf dieser Erde ordentlich leben zu können.³ Politik in Tansania hatte einen Namen. Sie hieß *Ujamaa* d.h. Sozialismus. In einer sozialistischen Gesellschaft sind weder Religion, noch die regionalen Ethnien ein Kriterium für die Zusammengehörigkeit, sondern der Mensch selbst. Sozialismus geht sogar weiter: Er überschreitet die nationalen Grenzen und wünscht, daß jeder Tansanier jeden anderen Menschen achtet, weil er ein Mensch ist, so wie er selbst.⁴

Die Frage die jetzt auftaucht heißt: Braucht der Mensch Religion überhaupt, da Bildung und Politik zwei ausreichende Wege für ein besseres Leben weisen? Nein! Der Mensch braucht keine Religion. Sie ist heute nur ein Schmuckstück, den weder die Gesellschaft noch der Staat braucht.⁵

Die Zielsetzung der Religion und die Zielsetzung von Bildung und Politik sind verschieden. Das Ziel der Religion ist es, daß der Mensch ein gutes Leben führt, damit er nach dem Tod in den Himmel kommt. Das Ziel der Bildung und Politik hingegen ist es, daß der Mensch auf dieser Erde gut und darüber hinaus gerecht und fortschrittlich lebt.⁶ Es ist aber auch die Aufgabe der Religion, sich am Aufbau einer gerechten und fortschrittlichen Gesellschaft zu beteiligen. Sie soll nicht ständig auf das Leben nach dem Tod schauen. Religion soll den Menschen nicht dahin bringen, daß er sich von seiner Umwelt absondert und sich in die Abgeschiedenheit zurückzieht, um dort Gott Tag und Nacht anzubeten.⁷ Religion soll dem Menschen keine Zwänge auferlegen, daß er gar nicht wie ein normaler Mensch leben kann.⁸ Eine Religion, die das tut, begeht einen großen Fehler. Sie entwürdigt den Menschen zu einem Spielzeug.

² „*Mafunzo ya dini yakajaribu kuondosha fikira kama hizi. Nayo yakafuzu kidogo, ila, baadaye wafuasi wa dini mbali mbali wakawa ndio wanaopigana na kuuana!*“ (Uk. IX).

³ „*Neno 'siasa' kwetu lina maana ya utaratibu unaofuatwa na wanadamu wa jamii au nchi fulani ili kujipatia maisha mema hapa duniani.*“ (Uk. X).

⁴ „*Lakini siasa ya Ujamaa imepindukia hata mipaka ya taifa: siasa hiyo inamtaka kila Mtanzania amthamini kila mwanadamu mwenzie kwa sababu huyo ni mwanadamu kama yeye.*“ (Uk. X).

⁵ „*(...) dini leo ni nyenzo ya ziada tu, isiyohitajiwa hasa na jamii au taifa.*“ (Uk. XI).

⁶ „*Madhumuni ya dini ni kumfanya mwanadamu aishi vema hapa duniani ili baada ya kifo aingie peponi huko ahera. Madhumuni ya elimu na siasa ni kumfanya mwanadamu aishi vema tena kwa usawa na maendeleo hapa hapa duniani.*“ (Uk. XI).

⁷ „*(...) kwa mfano, kumfanya mtu awe mtawa anayejitenga na wanadamu wenzake na jitihada zao ili aweze kumwabudu Mungu tu usiku na mchana.*“ (Uk. XI).

⁸ „*Wala dini isimbatilishe mtu hata asiweze kuishi duniani kama mwanadamu kamili mwenye kila uwezo wa kibinadamu.*“ (Uk. XI).

Das was nach diesem Leben kommt, kennt der Mensch nicht, aber die Bücher verschiedener Religionen geben ihm verschiedene Hinweise auf das, was die Anhänger dieser Religionen erwarten dürfen. Diese Versprechungen auf ein Glück nach diesem Leben motivieren Menschen, ordentlich⁹ zu leben.

Der Mensch kann durch eigene Anstrengung in den Himmel kommen, aber nicht in die Hölle! Für das braucht er die Führung des Teufels. Der Teufel hat seine Gründe, warum er die Menschen verführt, damit sie gegen die Religion rebellieren. Das ist ja seine Taktik, um Gott zu bekämpfen.¹⁰

Einige Fragen bleiben jedoch offen. Wenn Religion nur da ist, um Bildung und Politik zu unterstützen, ohne auf das Jenseits hinzuweisen, ist Religion dann noch Religion? Wenn es keinen Himmel und keine Hölle gäbe, was für eine Arbeit soll dann der Teufel auf dieser Erde haben? Er soll sich lieber mit Gott versöhnen und zu ihm zurückkehren.

Der Autor läßt den Teufel die Antwort geben. „Aber die Menschen wissen es nicht. (...) Sie meinen, daß Gott und ich zwei verschiedene Personen seien. Das stimmt nicht. (...) Ich bin er und er ist ich.“¹¹

Dieser Text ist zu einer Zeit entstanden, als *Ujamaa*-Sozialismus die von Staats wegen verordnete Ideologie von Tansania war. Der Autor gehörte zu jenen, die an der Möglichkeit sie durchzuführen zweifelten. Kritik an dieser Ideologie zu äußern, hätte jedoch Repressalien mit sich gebracht. Der Autor erlaubte sich auf subtile Weise, über sie zu parodieren. Er läßt einen Fischverkäufer aus Bagamoyo, der sich durch ein Versehen im Himmel befindet und dessen Seele wieder auf die Erde in einen Engländer verpflanzt werden sollte, sagen: „Ich bin ein Bürger von Tanzania. ... Unsere Ideologie ist *Ujamaa*. Ihre Ideologie ist Kapitalismus. (...) Ich kann mich niemals daran gewöhnen.“¹²

1.3. Literaturhinweise *Marejeo*

Die Zahlen in Klammern beziehen sich auf die Signatur der Fachbibliothek Afrikawissenschaften und Orientalistik der Universität Wien.

1.3.1. Primärliteratur

Topan, Farouk. 1971. *Mfalme Juha*. Nairobi: OUP. 38pp. (B.8.9.64.).

Topan, Farouk. 1980 (1973). *Aliyeonja Pepo*. Dar es Salaam: TPH. 32pp. (B.8.9.16.).

Englisch: Martin Mkombo. 1980. *A Taste of Heaven*. Dar es Salaam: TPH. XI/32 pp. (T.6.20.1.).

⁹“ (...) *kuishi vema duniani.*” (Uk. XII).

¹⁰ „*Naye Ibilisi ana sababu zake za kuwaongoza wanadamu upande wa kuwafanya wawe waasi wa dini; hiyo ndiyo njia yake kuu ya kupigana na Mungu.*“ (Uk. 12).

¹¹ „*Lakini wanadamu haya hawajui. (...) Wanadhani mimi na Mungu tunaachana. Lakini sivyo! (...) Mimi ni yeye naye ni mimi.*” (Uk. 25).

¹² „*Mimi Mtanzania, (...) Siasa yetu ni ya Ujamaa, wao siasa yao ni ya kikabaila na kibepari. (...) Sitaweza kuizoea hata kidogo.*“ (Uk. 19).

1.3.2. Sekundärliteratur

- Kirumbi, Peter S. 1975. (Review) "Aliyeonja Pepo", in: Mulika. Dar es Salaam: IKR. 7, S. 10-16. (Z.1.11.7.).
- Kruisheer, Klazien. 1999. "Nani alionja nini? Who had a Taste of what? A socio-political Interpretation of Farouk Topan's Play Aliyeonja Pepo," in: RAL. Bloomington: IUP. 30, 1, S. 44-57. (Z.3.4.30.1.).
- Topan, Farouk M. 1968. "An Approach to the Teaching of Swahili Literature", in: Swahili. Dar es Salaam: IKR. 38/2, S. 161-163. (Z.1.10.38/2.).
- Topan, Farouk M. 1971. "Michezo ya Kuigiza", in: Topan, Farouk (ed.). Uchambuzi wa Maandishi ya Kiswahili. Nairobi: OUP. S. 66-79. (B.8.16.28.).
- Topan, Farouk M. 1984. "Contemporary Issues in Swahili Literature", in: Maw, Joan. Swahili Language and Society. Wien: Afro-Pub. S. 127-138. (B.8.15.15.).
- Topan, Farouk M. 1996. Metaphors in Shaaban Robert's "Kusadikika". Paper presented to the 9th Swahili-Colloquium at Bayreuth University on 17th May, 1996.
- Topan, Farouk M. 1996. "Muslim Perceptions in a Swahili Oral Genre", in: Harrow, Kenneth W. The Marabout and the Muse. Portsmouth, N.H.: Heinemann. S. 116-123. (S.6.0.75.).
- Topan, Farouk/ John Carthew. 1969. "Drama in Tanzanian Schools", in: Tanzania Notes and Records. Dar es Salaam. No. 70. S. 57-61.

2. Texte
Matini

2.1. Personen
Washusika

Ziraili:	Todesengel
Sirafili (Serafin):	Auferstehungengel
Jiburili (Gabriel):	Dienender Engel
Munkari:	Beamter-Engel (trägt die Todesfälle ins Register ein)
Ibilisi:	Oberteufel
John Houghton:	Ein Bürger aus Bournemouth, England
Juma Hamisi:	Ein Mswahili ¹³ aus Bagamoyo

2.2. Theatertext
Tamthilia

2.2.1. Onyesho la Kwanza

Der Engel Ziraili sitzt am Arbeitstisch in seinem Büro im Himmel. Hinter ihm an der Wand hängt eine Weltkarte. Auf dem Tisch stehen zwei Telefonapparate. Es liegt auch ein großes dickes Buch dort, worin die Namen der Verstorbenen eingetragen werden.

Ziraili: Tin Ton, Yoshima, Ram Ram, Gulamhussein, Rustam, Shepilov, Shakespeare, Kaduma¹⁴ (*Anapindua ukurasa.*) Chin Chow, Mhina¹⁵, Zen Sen, John Walker (*Anapindua ukurasa*) Kweli John Walker. Mtu mzuri. Nilimnyakua Scotland. Maskini. John Walker. (*Anachukua bilauri iliyopo mbele yake, anakunywa kilichomo ndani, anaramba mdomo.*) Hapana mwingine kama John Walker; isipokuwa Chibuku¹⁶! (*Uk. 2*).

Er blättert weiter und ist entsetzt, dass die Namen der Propheten von Adam bis zum Yakubu bei Johnnie Walker und Kaduma eingereiht sind, denn die Propheten gehören in ein anderes Heft eingetragen. Der Engel Ziraili beklagt sich über die Nachlässigkeit seiner Beamten Munkari und Nakiri, die sich an seine Anweisungen nicht halten. Es ist ihre Aufgabe zu überprüfen, ob die Toten wirklich tot sind und dann ihre Namen ins Sterberegister einzutragen und zwar nach der jeweiligen Nummer ihres Heimatlandes. Aber Munkari ist unordentlich. Zum Beispiel auf Seite 89, wo die Toten aus Ägypten eingetragen werden sollten, hat er einen Mann aus Peru aufgeschrieben.

¹³ Siehe den Abschnitt Der Begriff Mswahili in Einführung in die Swahili-Literatur: Prae-Uhuru-Literatur. S. 52 auf der Website www.swahili-literatur.at.

¹⁴ G.Z. Kaduma war ein Berufskollege des Autors und Verfasser von Dhamana na Mabatini. (B.8.9.70.).

¹⁵ Georg Mhina war ein Berufskollege des Autors und Verfasser von Mtu ni Utu (B.8.6.55.), Mashujaa wa Tanzania (B.8.11.11.), Utu Hatarini (B.8.6.175.), Mapambano, Utenzi wa Kumbukumbu za Azimio la Arusha (B.8.6.99.), Kovu (B.8.6.152.).

¹⁶ Damals ein neues alkoholhaltiges Getränk – Geschmacksrichtung *Pombe* - das in Dar-es-Salamm erzeugt wurde.

Ziraili: (...) Sasa mimi inanilazimu nirekebishe mambo kabla Bwamkubwa hajakipitia kitabu hiki. Kwa bahati nzuri, yeye hakipitii mpaka Julai. Mwaka wetu hapa mbinguni ni kama ule „Mwaka wa Fedha“ wa duniani¹⁷. Unaanzia Julai, unaishia Juni. (Uk. 3).

Zum Glück ist der Himmelsdirektor noch nicht prüfen gekommen. Da das Arbeitsjahr im Himmel so wie das Finanzjahr in Großbritannien am 1. Juli beginnt und am 30. Juni endet, hat Ziraili noch Zeit. Es ist nämlich erst März.

Der Engel Jiburili klopft an der Tür, kommt herein und übergibt Ziraili einen Brief des Himmelsdirektors mit der Mitteilung, daß er ab dem 1. Juli auf den Stern Zuhura versetzt wird. Ob er eine Gehaltserhöhung bekommt, wird in dieser Bestellung nicht erwähnt. Auf der Rückseite des gleichen Briefes ersucht ihn der Himmelsdirektor, ihm die Matrikelnummer eines gewissen Herrn John Houghton zu übermitteln.

Jiburili:(akitazama barua). Lakini bado yapo maandishi mengine kwa nyuma.

Ziraili:(akigeuza barua). Kweli. (Anasoma.) Kitambulisho cha John Houghton nambari yake ngapi? Itafute haraka iwezekanavyo. (Akistaajabu.) John Houghton! John Houghton? Ndiye nani huyu? Sifikiri kama nimewahi kulisikia jina hili. Si katika idara yangu. John Houghton huyu wa nchi gani?

Jiburili: Nitajuaje, bwana? Mimi sihusiki na jambo hili asilani.

Ziraili: Labda Munkari atajua.

Jiburili: Kwa nini humwulizi Bwamkubwa (Bwana Mkubwa)? (Uk. 4).

Der Fall ist geklärt. John Houghton lebte in Bournemouth in England. Eine noch offene Frage betrifft einem gewissen Herrn Juma Hamisi aus Bagamoyo. Es gibt Unklarheiten über die Eintragung ihrer Namen.

Jiburili: Sijui kwa nini anaitaka nambari hiyo?

Ziraili: Hata sijui. Lazima kumetokea mgogoro fulani. Si tabia ya Bwamkubwa kuuliza mambo kama haya. Ah! Tokea nilipoanza kazi leo hii, kumeanza mgogoro. Sirafili alinipigia simu asubuhi na mapema kutaka kujua nambari ya Juma Hamisi.

Jiburili: Nani huyo?

Ziraili: Mswahili mmoja wa Tanzania. Mahali paitwapo Bagamoyo. Tulimtoa roho jana.

Jiburili: Kwa nini Sirafili alitaka kujua.

Ziraili: Sijui. Amenitia wasiwasi sana, alisema anaishuku nakala ya cheti chetu.

Jiburili: Kwa nini ulimpelekea nakala?

Ziraili: Si ndio desturi yetu. Baada ya Munkari kuturejesha vyeti vyetu, sisi humpeleka Sirafili nakala moja. Lazima yeye awajue watu wote waliokufa duniani kwani yeye ndiye atakayewafufua kwa baragumu lake. Basi yeye akanipiga simu kuniuliza kama nina hakika cheti hicho ni cha Juma Hamisi. Alinigutusha sana aliponiuliza hivyo. (Uk. 4-5).

Ziraili macht sich Sorgen. Er sucht den Namen Juma Hamisi in seinem Buch mit dem Siebenjahresplan, den er vom Himmelsdirektor bekommt.

¹⁷ So war es auch zur Zeit der britischen Verwaltung in Tanganyika.

Ziraili: Sisi hupewa. Bwamkubwa huandika majina ya watu wote anaotaka sisi tuwatoe roho katika miaka saba ijayo. Huyapanga majina hayo kwa tarehe na siku. Huandika pia kisa cha kufa mwanadamu huyo. Ili mimi nisilaumiwe; tukishamtoa mtu roho, sisi huandika humu nambari ya cheti cha kitambulisho, saa tuliyofanya kitendo hicho na hutia sahihi pia. Lakini jina la Juma Hamisi silioni.

Jiburili: Lakini si ulisema ametolewa roho jana? Sasa ukiangalia kwenye tarehe ya jana si utalionga jina lake?

Ziraili: Kweli. Leo tarehe ngapi?

Jiburili: Tarehe ishirini na moja Machi. Siku ya Nairuzi.

Ziraili: Hii hapa tarehe yenyewe. Walioandikwa humu ni Chopra, Gethenji (*Mara anaruka, anasimama huku akilitaja jina lifuatalo kwa kelele.*) John Houghton! John Houghton! (*Uk. 5*).

Der Todesengel Ziraili ist sehr beunruhigt, denn Jiburili und Munkari haben einem anderen Menschen, als jenem dem es vorherbestimmt war, das Leben genommen. Ziraili telefoniert nun Munkari, der den Tod John Houghtons eingetragen hat, zu überprüfen, ob dieser wirklich gestorben ist. Im Todesregister Zirailis steht geschrieben, daß John Houghton im Alter von 35 Jahren durch einen Unfall - einem Zusammenstoß zwischen seinem Auto und einem Pferd - um 10 Uhr in der vergangenen Nacht in New Forest, Hampshire gestorben sei. Es gibt aber Hinweise darauf, daß er noch lebt.

*Das Telephon auf der linken Seite läutet. Der Fall ist geklärt. Es war angeordnet worden, daß Juma Hamisi im folgenden Jahr um diese Zeit sterben sollte, doch am 21. März ist er mit einem Esel am Fischmarkt in Bagamoyo zusammengestoßen¹⁸ und dabei umgekommen. Der Fehler liegt im Himmel, weil man das Heft des folgenden Jahres verwendet hat. Der Todesengel schiebt die Schuld auf den Oberteufel Ibilisi und entschließt sich, diesen zur Rechenschaft zu ziehen und fügt ein Sprichwort hinzu: „Atakiona kilichomtoa kanga manyoya.“ (*Uk. 9*).*

2.2.2. Onyesho la Pili

Der Beamter-Engel Munkari sitzt auf einem Sofa. Ziraili berichtet ihm, daß er beim Himmelsdirektor war und den Auftrag erhalten habe, den verstorbenen Juma Hamisi sofort wieder ins Leben zu erwecken. Das Problem für Ziraili und seine Mannschaft liegt in der Frage, ob Juma Hamisi bereit ist, John Houghton zu heißen.

Ziraili: Itatubidi tumfufue.

Munkari: La haula!

Ziraili: Kweli 'la haula '!¹⁹

Munkari: Vitabu vyangu vimevurugika. Hesabu yangu itapotoka.

Ziraili: Wewe na vitabu vyako! Hujali jambo jingine? Mimi je? Hunifikiri mimi mwenzako?

Munkari: Samahani. Lakini utamfufuaje? Utaweza kumfufua?

Ziraili: Hata. Sina uwezo huo.

¹⁸ „Anakufa anapopigwa dafurau na punda (...)" (*Uk. 9*).

¹⁹ *Blasphemy. E.g. Kila la haula hufuatwa na adhabu ya Mungu. „Well I never". "What next". (F. Johnson. 1939. A Standard Swahili-English Dictionary. S. 239).*

Munkari: Itakubidi umwombe Sirafili.
Zirali: Hasa. Ndio nataka msaada wako.
Munkari: Unanitaka nifanyeje?
Zirali: Kamwendee Sirafili ukamweleze yote haya, umwombe atusaidie.
Munkari: Si atusaidie, bwana; akusaidie.
Zirali: Haya, anisadie. Je, wasemaje?
Munkari: Kwa nini humwendei wewe mwenyewe?
Zirali: Wewe unajuana naye zaidi. Nyote mwahusika na mambo ya maiti kaburini. Wewe wasaili humo, yeye afufua toka humo. Nina hakika atakusikiliza. Je, utakwenda? Nakuomba tafadhali usinivunje moyo. Mwenzio nimebanwa.
Munkari (kwa kuguna): Haya nitakwenda.
Zirali: Asante. Asante sana.
Munkari: Lakini yeye mwenyewe je?
Zirali: Nani?
Munkari: Juma Hamisi. Atakubali kurudi? Yupo peponi hivi sasa.
Zirali: Kweli?
Munkari: Kweli. Alikuwa mtu safi sana. Bagamoyo nzima ikimsifu. Watu walijazana mazikoni hata nikachoka kungoja.
Zirali: Ikiwa hivyo atakubali kurudi.
Munkari: Sidhani. Mwulize.
Zirali: (*anaichukua simu ya kushoto, anasema*). Nipe Pepo. Naomba kuzungumza na Bwana Juma Hamisi aliyefika jana ... yuko wapi? ... Tafadhali mwambie namtaka haraka ... Ziraili hapa ... Asante. (*Anarudisha simu.*)
Munkari: Anakuja?
Zirali: Kama akiweza kumtoa.
Munkari: Kumtoa wapi?
Zirali: Yumo katika Jumba la Anasa ya Mapenzi. Aingiaye humo, hatoki. Si kwa siku moja.
Munkari: Nitakwenda kumwuliza. Ananijua mimi. Nilionana naye jana kaburini.
Zirali: Asante Munkari. Nitakulipa hisani yako. (*Uk.10-11*).

Munakri geht von der Bühne weg. Ziraili stützt seine Hände auf den Tisch, hält seinen Kopf und denkt nach.

2.2.3. Onyesho la Tatu

Nach einiger Zeit klopft Juma Hamisi an und kommt herein. Er sieht fröhlich aus, begrüßt Ziraili freundlich und schüttelt ihm kräftig die Hände. Es gefällt ihm hier im Himmel viel besser als auf dem Fischmarkt in Bagamoyo. Er ist ja schließlich im Luxusviertel untergebracht.

Juma: Naam, mheshimiwa! Ofisi nzuri hii. (*Anatazama huku na huku.*) Nzuri sana. Una simu mbili eti? Kila mkono una yake. Nzuri. Nzuri. Nzuri. (*Anakaa huku anasema.*)
Zirali: Habari ya toka jana?
Juma: Nzuri, nzuri, nzuri. Mahali pa starehe hapa.
Zirali: Ndio maana pakaitwa peponi.
Juma: Kila uvumbuzi upo hapa.
Zirali: Kweli. Kila aina ya uvumbuzi uliopo duniani, hapa tunayo hivi sasa.

Juma: Starehe niliyoipata hapa toka jana sikuipata kamwe duniani. Wenzangu duniani yanawapita mengi. Kama wangejua yaliyopo hapa, hawangebakia huko hata mtu mmoja.

Ziraili: (kwa upole). Kweli.

Juma: Unajua nilipokuwa (nilipokuwako) jana, mheshimiwa?

Ziraili: Jumba la anasa.

Juma: Tena anasa ya mapenzi. Lakini wewe nani aliyekwambia? Au mna tabia ya kunong'onezana hapa?

Ziraili: Aaa. Nilikuwa nakutafuta, nikaambiwa upo huko.

Juma: Ama mahali pazuri. Kila ukitakacho kipo hapo. Kila umtakaye tayari yupo. Wale magashi wamenikosha moyo.

Ziraili: Magashi?

Juma: Wanawake, bwana, au tuseme hujui Kiswahili? (*Ziraili ananyamaza kimya; Juma anaendelea.*) Kila niliyemtaka nilimpata. Kule Bagamoyo, sana sana niliruhusiwa kuoa wake wanne. Lakini hapa naweza kuwa na wake ...

Ziraili: Hawa si wake wa mtu ye yote. Ni wanawake tu. Sisi hatuna wake peponi.

Juma: (kwa kustaajabu). Hamna wake?

Ziraili: Si wake zako.

Juma: Basi si dhambi hiyo?

Ziraili: (kwa hasira kidogo). Ee, bwana, hiyo dhambi sasa imetoka wapi? Hapa peponi bwana. Hatuna dhambi sisi. Wala wewe huna; wala hao wanawake hawana. (*Uk. 12-13*).

Der Todesengel erklärt Juma, daß es im Himmel keine Sünde gebe. Dort unterhalten sich Frauen und Männer gemütlich miteinander. Juma macht sich aber Sorgen, daß die Frauen dabei schwanger werden könnten.

Juma: Ikiwa hawa wanawake hawana madhambi basi tuseme nini hii, (*Anasitasita kidogo*) basi tuseme nini juu ya mwendo kama huo?

Ziraili: Sivyo bwana. Hatuna hayo hapa. Tuseme wanajistarehesha tu na wanaume kama wewe ulivyostarehesha nao.

Juma: Wakipata watoto je?

Ziraili: Wala hawapati watoto. Wanawake peponi hawachukui mimba wala hawazai watoto.

Juma: Basi tuseme wale wanawake niliokuwa nao mimi jana, hivi leo watakwenda na wanaume wengine.

Ziraili: Ndiyo. Kwa sababu wewe si mume wao. Tena hutawaonea wivu.

Juma (tena kastaajabu): Sitakuwa na wivu?

Ziraili: Hata chembe ya wivu hutaiona. Peponi mtu haoni wivu. Kwa sababu hutolewa nyongo. Hisi mbaya zote hizi hazimpatia. Ulipoingizwa peponi jana ulitolewa nyongo.

Juma: Basi nyinyi hapa hamna dhambi, hamna wivu, hamna mambo ya mimba.

Ziraili: Hatuna.

Juma: Ikiwa kwenu hamna mambo haya, basi kwa nini mkayaachia bado yawepo kwetu duniani? Yanatufungafunga sana katika mambo yetu.

Ziraili: Swali hilo, kusema kweli bwana, mwulize Adamu, au Hawa pia. Wao ndio walioanzisha mambo hayo. Lakini naona mazungumzo yetu haya kidogo yanatoka nje ya mstari. (*Uk. 13-14*).

Der Todesengel Ziraili führt Juma nun endlich zum eigentlichen Thema zurück. Juma ist nur durch einen Verwaltungsfehler gestorben und in den Himmel gekommen.

Juma: Mstari upi?

Ziraili: Wa jambo nililokuitia.

Juma: Jambo gani?

Ziraili: Ninakueleza. (Anasita kidogo.) Bwana hapa limetokea kosa. (Tena anasita kidogo.) Kosa hilo lakuhusu wewe.

Juma: (kidogo anastaajabu). Mimi!

Ziraili: Naam, bwana, wewe.

Juma: Ehe, vipi?

Juma: (anaruka kitini). Nini? Nini? Nende (niende) motoni?

Ziraili: Aa, bwana sikusema hivyo. Kaa, bwana. (Juma anakaa). Nitakueleza. (Anasita kidogo tena anaendelea.) Tulikosea sisi kukutoa roho wewe duniani. Ilikuwa tumtoe roho mtu mwingine, tukakosea, tukakutoa roho wewe. Tuseme roho yako imekosewa.

Juma: Tuseme hii roho yangu bado ina uhai duniani?

Ziraili: Ndiyo. Kwa muda wa mwaka mmoja.

Juma: Sasa?

Ziraili: Sasa tunataka tuirejeshe. (Uk. 14).

Auf keinen Fall möchte Juma wieder auf den Fischmarkt in Bagamoyo zurückkehren. Der Engel Ziraili macht einen anderen Vorschlag.

Ziraili: Si lazima uende Bagamoyo. Tunaweza kuipeleka roho yako kwingeneko. Tuseme katika kiwiliwili cha mtu mwingine.

Juma: Nani?

Ziraili: Yule mtu tulimwacha huko. Tunaweza kuitoa roho yake tukailita hapa na yako tukaitia katika kiwiliwili chake kwa muda wa mwaka mmoja. Ni Mzungu mmoja aitwae (aitwaye) John Houghton.

Juma: Nani? Mzungu? (Kwa kustaajabu.) Mimi roho yangu imwingie Mzungu? (Polepole) Nafikiri zinamgonga huyu. (Anaitazama chupa ya whisky iliyopo mezani.) (Uk.15).

Die Whiskyflasche auf dem Tisch des Todesengels läßt in Juma Zweifel aufkommen. Juma meint, Ziraili sei betrunken und gönne ihm daher den Aufenthalt im Himmel nicht.

Juma: Chupa ya nini hii?

Ziraili: Wewe unaitakia nini?

Juma: Nauliza tu, bwana. Maana naona unajisemea mambo tu. (Anaikamata chupa, anaizungusha.) Haswa! John Walker! Nimesikia vitendo vyake huyu. Yule Goa²⁰ (Mgoa) pale Bagamoyo alikuwa chupa ya wiski haimtoki! Kumbe mwenzangu maji yamekujaa kichwani. Bora nende (niende) zangu (Anainuka). (Uk. 15).

Der Engel wird autoritär.

²⁰ Das Klischee der „Liebe zum guten Tropfen“ haftet an den Goanern (Goanesen) in Ostafrika.

Ziraili (*anainuka, anamjia, anamshika mabega na kumsukumaa kumrudisha kitini. Juma anajibwaga kwa kishindo. Kwa sauti kali*): Kaa kitako hapo! Wala usiinuke. Sikiliza! Ukitaka usitake lazima utarudi duniani. Nitakuingiza katika kiwiliwili cha John Houghton. (*Uk. 15*).

Juma ist verwirrt.

Juma: (kanywea kidogo): Hata jina lake sijui kulitamka.

Ziraili: (bado na hasira). Si kitu. Utajifunza. Tena utajifunza mambo yake yote.

Juma: Mambo gani?

Ziraili: Mahali anapokaa.

Juma: Wapi hapo?

Ziraili: Bournemouth. Mji mmoja wa wilaya ya Uingereza.

Juma: Mimi maisha yangu mazima hata nje ya wilaya sijatoka. Tokea kuzaliwa kwangu nipo Bagamoyo. Sana sana nimefika karibu na upande huu. (*Aonyesha katika ramani.*) Darisalama, upande huu. Sasa unanitaka nende wapi sijui!

Ziraili: Utapazoea. Ipo baridi kidogo, lakini hiyo pia utaizoea. Na kazi yake utaizoea.

Juma: Kazi ipi?

Ziraili: Kuuza mtindi.

Juma: Kuuza maziwa?

Ziraili: Si mtindi maziwa, bwana. Mtindi, mvinyo, ulevi.

Juma: Unanitaka niuze ulevi?

Ziraili: Si ndio kazi yake. Ana baa yake mwenywe. Anaiendesha yeye na mkewe.

Juma: Mkewe?

Ziraili: Ndiyo. Ana mke. Kijana tena. Naye pia utamzoea, kwani wewe utakuwa na umri wa miaka 35 tu. Mwanamke wa Kijerumani. Mwimbaji yeye.

Juma (kazidi kunywea; anasema kwa sauti ndogo): Mwimbaji?

Ziraili: Ndiyo. Atakuambia nyimbo nzuri kila siku usiku. Nyimbo za kijerumani. (*Uk. 16-17*).

Das alles kommt Juma allmählich verrückt vor.

Juma (anatikisha kichwa). La haula! (*pole pole*) Sina shaka, mmoja wetu ana wazimu. Lakini si mie.

Ziraili: Na mbwa wake pia.

Juma: Ana mbwa?

Ziraili: Jibwa²¹ tena. Atakufikia kiunoni. Atakupenda ajabu. Ataramba uso kila ujapo nyumbani. (*Anasita kidogo.*) Naam, nafikiri utastarehe sana. Je, wasemaje?

Juma (anainua mikono juu) : Ya Rabi! Balaa gani hii? (*Uk. 17*).

Ziraili beharrt auf seinem Angebot. Juma leistet Widerstand. Ziraili wird böse, ob Juma will oder nicht, gehen muss er. Der Auferstehungengel Sirafili kommt herein. Er ist nervös und geht auf und ab. Sirafili fordert Juma auf, mitzukommen. Juma macht aber Einwände.

Sirafili: Hamjambo, hamjambo! (*Anakohoa.*) Hamjambo, mabwana? Wewe ndiye Bwana Juma Hamisi? Aa, usiinuke. Kaa, starehe. (*Anakohoa.*) Nimeambiwa habari yako yote na Munkari. Kabla ya hapo nilizungumza na Bwamkubwa

²¹ *Ji-bwa* ist ein Augmentativ von *m-bwa* (bzw. *n-bwa*).

habari yako hivi leo asubuhi. (*Anakohoa.*) Je, bwana, wasemaje? Unakwenda, huendi?

Juma: (ambaye wakati wote huu ameduwaa akimtaazama Sirafili, sasa anasema kwa sauti ya kinyenyekevu.): Naam, bwana.

Sirafili: Nakuuliza, wasemaje, (*anakohoa.*) utakwenda, huendi? (*Anakohoa. Juma ananyamauza.*)

Ziraili: (pole pole) Hataki kurudi. (*Uk. 18.*)

Langsam kommt Juma zu sich und beginnt zu sprechen.

Juma: Sasa ananitaka nende mji wa Wazungu. Mimi sikuzoea.

Sirafili: Hukuzoea?

Juma: Utamaduni wao, bwana. (Anasita kidogo, akidhani Sirafili atamkaripia. Lakini anamwona anamsikiliza kwa utulivu. Sasa Sirafili kwa mara ya kwanza anajibwaga kitini.) Utamaduni wetu wa Bagamoyo ni tofauti na wao. Mimi Mwafrika, wao Wazungu. Mimi Mwislamu, wao si Waislamu. Huyu bwana anafuga mbwa; mbwa kwangu najisi. Anakula nguruwe; nguruwe kwangu haramu. Anauza mvinyo, huo pia kwangu haramu. Mimi nilikuwa mvuvi. Kila kitu changu ni tofauti na cha huyo bwana. Basi, bwana huoni kwamba nitakuwa katika jehanamu huko? (*Uk. 19.*)

Der Auferstehungsendel versucht Juma beizubringen, dass die britische Kultur eine internationale Kultur sei. Juma hat aber ideologische Bedenken, denn er ist Ujamaa-Sozialist. Er glaubt, dass es in England keine Sozialisten gebe. Wie soll er dort leben.

*Juma: Lakini hat huo, bwana, twahitilafiana. Mimi Mtanzania, na sisi Watanzania tuna siasa yetu ambayo tofauti kabisa na hiyo yao. Sisi siasa yetu ni ya Ujamaa, wao siasa yao ni ya kikabaila na kibepari. Si tofauti hiyo? Sitaweza kuizoea hata kidogo. Vipi nitakwenda mahali na kuanza kuwanyonya binadamu wenzangu hali macho makavu? Haitawezekana bwana. Kila mtu na chake. Mimi changu ujamaa, wao chao ubepari. (...). (*Uk. 19.*)*

Juma wird eine andere Möglichkeit angeboten. Da er früher am Fischmarkt in Bagamoyo Fisch verkauft hatte, gestattet ihm der Engel Sirafili, für ein Jahr dorthin zurückzukehren.

Sirafili: Wako paka hapo?

(Juma na Ziraili wanasema pamoja kustaajabu.) Paka?

Sirafili (anakohoa): Ndiyo, paka nyau. Wapo?

Juma: Soko la samaki litakosa paka, bwana? Wapo.

Sirafili (anakohoa): Basi utarudi duniani kwa umbo la paka.

Juma: (Ziraili na Juma, pamoja kwa kustaajabu) Eh? (*Uk. 20.*)

Juma hat doch noch eine Frage.

*Juma: Huyo paka mwenyewe ni paka dume au paka kike? (*Uk. 21.*)*

Ziraili und Sirafili flüstern einander etwas leise zu. Trotz aller Einwände Jumas wird im Himmel beschlossen, Ziraili zu beauftragen, John Houghtons Seele in den Himmel zu

bringen, Juma Hamisis Seele aber in eine Katze am Fischmarkt in Bagamyoyo zu versetzen.

Ibilisi, der Oberteufel (Mkuu wa Mashetani) kommt von der linken Seite herein, wendet sich an die Zuschauer und hält einen langen Vortrag. Seitdem er den Himmel verlassen hat, funktioniert dort überhaupt nichts mehr, meint er.

Ibilisi: (...) Toka nitoke mimi, Ibilisi, hapana jambo lilokwenda sawa. Ziraili anajifanya makosa tu. Afrika i wapi, Uingereza i wapi! Anazichanganya. (Uk. 22).

Ibilisi stellt den Zuschauern eine Frage und fordert sie auf, ihm zu folgen.

Ibilisi: Sijui wangapi kati yenu mtakapokufa mtarudishwa tena duniani? Baada ya kutia mguu peponi, mtarudi vipi? Wewe, bwana, utarudishwa kwa umbo wa jimbi; wewe bibi, kuku; yule bwana pale, punda: yule, mbwa; bibi yule, tausi – watahurumia! Bibi yule mwingine, njiwa. Bwana yule anayesinzia, samaki pono²². Atalala kutwa kucha! Basi ya nini yote haya? Nifuateni mimi. (Uk. 22).

Ibilisi kommt auf (die sogenannten) Anfänge der Menschheit zu sprechen.

Ibilisi: Kwani mimi ndiye Ibilisi niliyemtoa Adamu mbinguni nikamleta duniani. Hilo ati lilikuwa kosa! Niliambiwa nimsujudie Adamu nikakataa. “Mimi!” nikasema, “mimi nimsujudie huyu aliyeumbwa kwa udongo,” ndivyo ulimi ulivyoteleza. Nikaamriwa nitoke peponi. Mimi - niliyekuwa malaika wa kwanza humo! Mimi - niliyekuwa na elimu kupita wote mbinguni! Mimi - niliyemwabudu Mungu kila saa, kila dakika, kwa kila ibada! Mimi - ninayemjua Mungu kuliko kiumbe yeyote mbinguni na duniani! Nikaambiwa: „Toka!” Nikatoka. Lakini nikanuia: ikiwa nimefukuzwa kwa sababu ya Adamu, basi yeye na Adamu na watoto wake - hao wanadamu - hawatakaa kwa usalama duniani. Nitawashawishi kila siku nao wanifuata njia ile ile iliyonitoka mimi peponi. Wanifuata kama alivyonifuata Hawa, mpenzi wake Adamu. Nikamwambia Mungu vile nilivyonuia. Naye akanikubalia mwendo huo. (Uk.22-23).

Ibilisi setzt seinen Vortrag fort. Seither sind Tausende von Jahren vergangen. Gott hat sein Werk approbiert, ihn unterstützt.

Ibilisi: Tokea siku hiyo mpaka hii leo imepita miaka mingi. Alfu na alfu. Sasa zanjia fikara: kwa nini Mungu akanikubali mwendo huu? Kwa nini akasema. „Haya, fanya hivyo.“ (Uk. 23).

Ibilisi hat Anhänger, deren Zahl nie abnimmt, sondern eher wächst.

Ibilisi: Kwani mpaka hii leo wengi wamenifuata. Maelfu kwa maelfu. (Uk. 23).

²² Sprichwort: Ana usingizi kama (or wa) pono²². He sleeps like a pono-fish. *Intentional meaning:* This proverb refers to laziness and lethargy.

Wenn Gott sein Werk nicht approbiert hätte, hätte er ihn vernichten können. Man hat geglaubt, daß Gott und Ibilisi Feinde seien. Doch das stimmt nicht. Sie sind Freunde. Beide sind eins.

Ibilisi: Mungu ananipenda. Ndiyo sababu ya kumwumba Adamu. Na Hawa. Na dunia hii. Ndiyo sababu ya kunipa wafuasi wangu. (Uk. 23).

Ibilisi rügt Ziraili und seine Kollegen. Sie wüssten nicht, wie man mit Menschen umgeht.

Ibilisi: Watoto (Menschen) bandia tu. Hawana thamani yoyote. Ni nyenzo tu za kuendeleza mapenzi yetu. (Anasita kidogo.) Lakini wanadamu haya hawajui. Na watume hawajui; wala malaika hawajui. Wanadhani mimi na Mungu tunachukiana. Lakini sivyo! (Anacheka kidogo.) Mimi mpenzi wake, naye mpenzi wangu. Tunachukiana vipi? Mimi ni yeye, naye ni mimi. (Uk.25).

Ibilisi freut sich. Er ist zu der Erkenntnis gekommen, dass Gott und er einander ergänzen. Gerade diese Ergänzung ist es, die diese Welt am Leben erhält.

Ibilisi: Sasa nimefahamu. Nilikuwa nikidhani miaka yote hii kuwa nimetengwa mbali, sipendwi. Kumbe sivyo. Napendwa. Na hivi ndivyo atakavyo nifanye duniani ili mimi na yeye tuiendeshe dunia hii tuipe uhai huu. Yeye anavuta kule, mimi navuta huku, na dunia inakwenda. Kwa hiyo nitaendelea na kazi yangu, nikijua sasa kwamba ni kazi yake pia. Naye hiyo aifanyayo ni kazi yangu pia, kwani sote ni kitu kimoja. (Uk.25).

Ibilisi verabschiedet sich, denn er hat es eilig: Er muß nach Bagamoyo, zum Fischmarkt.

Tamati